



Breit genug wäre der Boulevard durchaus für das Nebeneinander von Radfahrern und Fußgängern. Auf dem Gehwegpflaster direkt vor den Geschäften allerdings kann's ganz schnell gefährlich werden.

FOTOS (2): SUSANNE SCHULZ

Unfall heizt Debatte um Boulevard-Radler an

Von Susanne Schulz

In der Viertorestadt ist eine hitzige Diskussion entbrannt: Nach einem Zusammenstoß zwischen einem Fußgänger und einem Radfahrer in Neubrandenburg wird nun eine Umgestaltung der Turmstraße gefordert.

NEUBRANDENBURG. Der Schreck steckt Dirk Timm noch in den Gliedern. Alles ging unfassbar schnell, als ein Stammgast seines Bistros nach dem morgendlichen Kaffee auf die Turmstraße trat – und von einem heransausenden Fahrrad umgerissen wurde. „Regelrecht weggebügelt“, wie es Timm ausdrückt, „ein kräftiger Mann! Ich möchte mir gar nicht vorstellen, das würde einem Kind passieren“.

Der erst wenige Tage zurückliegende Vorfall gibt der Diskussion um das Radfahren auf dem Boulevard neue Nahrung. „Wir Gewerbetreibenden sind nicht erfreut, dass die Radler so sorglos unterwegs sind“, stellt Timm klar. Auch den Kompromiss, die Fußgängerzone zwischen 19 und 9 Uhr zum Radfahren freizugeben, sieht er kritisch: „Das ist ein Zugeständnis, das nur das Verbot aufweicht.“

Unabhängig von der Tageszeit bevorzugen viele Radfahrer statt des Kleinpflasters in der Boulevard-Mitte das glatte „Laufband“ nah an den Geschäften. Daher könnte doch wenigstens markiert werden, dass Radfahrer sich an den mittigen Bereich halten sollten, schlägt Timm vor.

Eine solche Kennzeichnung sei derzeit nicht geplant, heißt es auf Nordkurier-Nachfrage aus dem Rathaus. Das Radfahrverbot am Tage habe jedoch Bestand – auch nach wiederholten Vorstößen von Stadtvertretern, die Turmstraße rund um die Uhr freizugeben. Vorbereitet werde aber die Sanierung der parallel verlaufenden Neutorstraße, auch mit Blick auf radfahrerfreundliche Lösungen. In Abhängigkeit von Städtebaufördermitteln könne die

Sanierung jedoch frühestens 2020/21 beginnen.

Auch in der Turmstraße seien gestalterische Veränderungen nicht ohne Fördermittel möglich. Jedoch sollen schon bald – womöglich bis zum Vier-Tore-Fest – auf der Fläche des ehemaligen Pavillons zwischen Wartlastraße und Ring neue Spielgeräte, Bänke und Fahrradständer aufgestellt werden.

Dadurch werde der Boulevard mit weiteren Zonen zum Verweilen und Spielen aufgewertet, bestätigt Michael Schröder im Namen der Werbegemeinschaft Innenstadt. Grundsätzlich befürworte die Vereinigung das Radfahren, gerade angesichts der Baustellen. Außerhalb der Öffnungszeiten sei das auch auf dem Boulevard kein Problem. „Am Tage aber handelt es sich

um eine Fußgängerzone“, mahnt Schröder. Da gehe es ums Flanieren, Shoppen und Genießen. „Wer will das verantworten, wenn spielende Kinder umgefahren werden?“

Nicht zum ersten Mal habe er einen Zusammenstoß mit ansehen müssen, bestätigt Dirk Timm. Eine Anzeige hat sein Kunde trotz blutender Knieverletzung in dessen wohl nicht erstattet. Die Polizei-Statistik weist für 2018 erst einen einzigen Unfall zwischen Radfahrer und Fußgänger aus. Fürs vorige Jahr stehen sieben Anzeigen zu Buche, darunter keine zur Turmstraße.

„Natürlich wissen wir, dass das Thema viele Menschen bewegt. Wir kontrollieren auch“, kommentiert Polizei-Sprecherin Diana Mehlberg den oft erhobenen Ruf nach mehr strafender Präsenz. Jedoch gebe es viele weitere Verkehrsschwerpunkte als „Fahrräder, wo sie nicht fahren dürfen“. Beteiligt sei die Polizei zudem an einer Kommission mit Vertretern der Stadt, der Stadtvertretung und des ADFC, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs, die sich der Sicherheit von Radfahrern und Fußgängern in Neubrandenburg widmen will.



Vor seiner Ladentür hat Dirk Timm den Fahrradunfall beobachtet.